

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 2. — Insetionsgebühr: Für eine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr. Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand Salvator, Sohn Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Salvator, ist Dienstag den 28. Juli abends nach kurzer Krankheit in Traunkirchen verschieden.

Nichtamtlicher Theil.

Bericht des Gewerbe-Inspectors.

IX.

Zu positiven Anordnungen im Interesse der Sicherheit oder der Salubrität gewerblicher Betriebe sah ich mich in 91 Fällen veranlaßt, die sich auf Etablissemments aller gewerblichen Branchen bezogen. Es waren im ganzen 119 Maßnahmen, welche theils in der Form positiver Aufträge, theils in der empfehlender Rathschläge an die betreffenden Gewerbe-Inhaber ergingen. In etwa der Hälfte der angegebenen Fälle fand ich noch während des Berichtsjahres selbst Gelegenheit, mich von dem Vollzuge zu überzeugen.

Als Anordnungen allgemeinen Interesses ließen sich etwa die folgenden bezeichnen: Zur Sicherung der Arbeiter bei dem Mattägen der Gläser in Glasfabriken empfahl ich im Einvernehmen und zum Theil über Vorschlag des ärztlichen Sachverständigen, Herrn k. k. Sanitätsrathes Dr. J. Föhl, welcher mit mir zum Zwecke der Erhebung und Abhilfe des Anstandes die Fabrik besucht hatte, nachstehende Maßregeln: Destere, womöglich regelmäßige ärztliche Untersuchung des Gesundheitszustandes der in diesem Zweige beschäftigten Personen, regelmäßige Wäschungen und Kleiderwechsel vor dem Abgange aus der Arbeit, Fernhaltung anderer Personen von dem nur für diese Arbeit ausschließlich zu widmenden Räume, Anbringung einer wirksamen Absaugvorrichtung an den Sozialisten der Arbeitstische, und insofern diese noch nicht hergestellt ist, regelmäßige und während des Tages mehrmals zu wiederholende Ventilation des Arbeitsraumes, wie Abkürzung der Schicht, in der ein und derselbe Arbeiter bei dieser Arbeit verwendet wird. In einer Brauerei, wo ein Arbeiter bei der Flaschenverorklung sich eine starke Schnittwunde zugezogen hatte,

empfehl ich, daß die Arbeiter sich bei dieser Verberichtung eigener Handschuhe von Kautschuk oder Leder bedienen mögen.

Es gereicht mir zur Freude anführen zu können, daß auch während des Berichtsjahres einzelne Etablissemments aus eigenem Antriebe in dieser Richtung manche wesentliche Besserung hergestellt haben. So traf die Direction der Grazer Eisenwarenfabrik folgende Einrichtungen: Gegen das Herabfallen von Transmissionsriemen wurden Drahtnetze, gegen das Spritzen der Schlacke bei den Dampfhammern Schutzwände angebracht. Um eventuelle Unfälle signalisieren und eine rasche Abstellung des Motors möglich machen zu können, wurden in jeder Werkstätte an mehreren Punkten elektrische Leitungen hergestellt. Endlich wurde vorgeschrieben, daß sämtliche Gerüste, Stege, Treppen und dergleichen alle Vierteljahr revidiert werden müssen. Außerdem erließ die Direction eine Reihe praktischer, betriebspolizeilicher Vorschriften.

Aus dem Gebiete der Fürsorge für entsprechende Arbeiterunterkünfte hat das Berichtsjahr einzelne erfreuliche neue Thatfachen wahrnehmen lassen. So wurden in der Brauerei der Brüder Reininghaus auf dem Steinfelde bei Graz die vorhandenen Quartiere für die Arbeiter durch einen Zu- und Umbau vermehrt. Bei dem Hüttenwerke Pichling nächst Köflach der österrreichisch-alpinen Montangesellschaft, einem Werke, das bereits früher schon mehrere Personalhäuser für seine Arbeiter besaß, kam ein neues Arbeiterhaus mit Wohnungen für 24 Familien zur Erbauung. Außerdem stellten E. Rathausky's Papierfabrik in Deutschlandsberg und die neue Glasfabrik von Hillebrand, Hanisch & Comp. in Graz gute Arbeiterwohnungen her.

Eine bedeutende Neuanlage zu diesem Zwecke erhob sich ferner zu Wölsing in Obertraun an Seite des großen Hüttenwerkes, welches die krainische Industrie-gesellschaft daselbst erbaut und in Betrieb gesetzt hat. Es gab allerdings auch schon früher in den verschiedenen Personalhäusern des älteren Werkes eine Anzahl von Quartieren für die Arbeiter desselben. Mit der Umgestaltung des Werkes und der sie begleitenden Vermehrung des Arbeiterpersonales erwiesen sich jene als unzulänglich und mußte weitere Fürsorge getroffen werden. So wurden denn im Berichtsjahre zu diesem Zwecke drei weitere Objecte des älteren Besitzstandes, darunter auch das sogenannte „Schloß“, der ehemalige Sitz der Berg- und Hammerherren, denen das Werk

früher zu eigen war, zu Arbeiterwohnungen umgestaltet. Außerdem erstanden ausschließlich für den gleichen Zweck fünf neue Gebäude; drei derselben zur Aufnahme von Arbeiterfamilien, zwei zu Kasernen für ledige Arbeiter bestimmt. Jene drei Familienhäuser enthalten zusammen sechs schöne, gesunde Wohnungen, bestehend aus Zimmer, Kammer, Küche, Keller und sonstigem Zugehör. Die beiden Kasernen haben einen Belegraum für 20 Mann. Die Wohnungen werden hier den Arbeitern vermietet, und zwar dient der Einheitspreis von 60 kr. für das Quadratmeter Bodenfläche als Grundlage für den zu entrichtenden Jahreszins.

In dieser Rubrik ist ein auf Herstellungen billiger Arbeiterwohnungen in Graz abzielender Vorschlag zu erwähnen, welcher im Berichtsjahre im Schoße der Unfallversicherungsanstalt für Steiermark und Kärnten entstanden ist. Der Vorstand derselben, Herr Julius Krepesch, beantragte nämlich, daß ein Theil der disponiblen Gelder der Anstalt zur Erbauung von Häusern mit Arbeiterquartieren verwendet werden möge. Der Anstaltsausschuß befaßt sich insofern dieses Antrages mit dem Studium der Sache, um darüber demnächst ausführlichen Bericht zu erstatten.

Aus dem Kreise der Einrichtungen für Gesundheitspflege ist Folgendes zu verzeichnen: In der Tischlerwarenfabrik des Arduin Pramberger in Graz wurde ein Ankleideraum für die Arbeiter, in der Färbwarenfabrik von Julius Krepesch in Graz ebenfalls ein Ankleidezimmer mit Wasserleitung und den nöthigen Ausläufen und mit einem Kochherde zur Bereitung von Speisen; bei der Grazer Eisenwarenfabrik der österrreichisch-alpinen Montangesellschaft eine Badeanstalt mit 7 Brausen und 1 Bassin eingerichtet. Eine besondere Hervorhebung verdient auch die bei derselben Eisenwarenfabrik bestehende Einrichtung in betreff rascher Hilfeleistung bei Unglücksfällen. Eine eigene freiwillige Sanitätsmannschaft, die sich ausschließlich aus dem Dienst- und Arbeiterpersonale der Fabrik rekrutiert und im Berichtsjahre aus 11 Mitgliedern bestand, greift in Unglücks- und besonderen Krankheitsfällen, von denen Arbeiter in der Fabrik betroffen werden, helfend ein. Von einem ehemaligen Mitgliede der k. u. k. Sanitätsstruppe in den manuellen Fertigkeiten und von dem Fabriksarzte Dr. H. Rink in den Elementen der Anatomie, wie in den praktischen Verhaltensmaßregeln unterrichtet und geprüft, versieht diese Mannschaft den zugewiesenen Sanitätsdienst auf das beste.

Feuilleton.

Die Thierwelt des Meeres.

Wir kennen, schätzen und lieben das Meer als eine ungeheure Wasserfläche, welche unseren Verkehr mit den fremden Erdtheilen vermittelt, unsere Schiffe trägt und uns auch manches wertvolle Product liefert, welche unser Klima günstig beeinflusst und besondern poetischen Reiz hat.

Egoistisch, wie wir sind, betrachten wir das Meer zunächst in Beziehung zu uns und unserer Cultur. Wir denken nicht daran, daß es eine Welt für sich ist, freilich, welches zum großen Theile für uns keine praktische Bedeutung hat, uns weder Nutzen noch Schaden bringt.

Allerdings, es gibt, wie schon eben erwähnt, eine Reihe von Meeresproducten, welche eine große Rolle in unserem wirtschaftlichen Leben bilden, uns allen bekannt und wert sind. Es sind dies Fische, Krebse, Muschelthiere, Korallen und Schwämme. Sie geben uns einen deutlichen Begriff von der Uner schöpfligkeit und Eigenart der Thierwelt des Meeres.

Der bekannteste, sozusagen populärste Meerfisch ist der Hering. In unglaublichen Mengen wird er an dem Strande der Nordsee, wohin er kommt, um einen fischeren Platz für seine Eier zu suchen, gefangen. Jährlich runde zehn Millionen Stück. Wie uner schöpfllich muß die Fruchtbarkeit dieses kleinen Fisches sein, daß trotz dieser Ziffern eine Abnahme desselben nicht zu bemerken ist. Der Hering tritt in ungeheuren Schwärmen auf,

für welche uns das Thierleben des Luftmeeres kaum ein Beispiel gibt; höchstens die Heuschreckenschwärme und Termitenwanderzüge können sich ihrer Größe und Ausdehnung nach damit vergleichen. Fast ebenso häufig erscheint die Sprotte in der Nord- und Ostsee, die Sardelle im Mittelmeere und der Kabeljau im Atlantischen Ocean. Aber die Millionen, ja Milliarden, nach welchen diese Seefische zählen, lassen uns ahnen, wie ungeheuer und unerschöpflich die winzig kleine Thierwelt des Meeres sein muß, welche diese unausdenkbar großen Mengen von Fischen ernährt.

Aber wenn uns hier schon die Thierwelt des Meeres durch ihre enormen Massen imponiert, so spottet die Welt der Korallenthierchen geradezu unseres Fassungsvermögens. Nur eine Abart der Koralle ist uns im Alltagsleben bekannt und vertraut: die Eblekoralle. Wir denken nicht daran, daß ein winziges Thierchen durch die kalkhaltige Ausschüßung seines Körpers die schöne, tiefrothe Korallensubstanz zusammengetragen hat.

Der Lebensproceß der Koralle gehört zu den größten Wundern der organischen Welt. Irgend ein Korallen-Eichen treibt irgendwo im Ocean umher, setzt sich an einer geeigneten Stelle fest und vermehrt sich durch „Sprossung“, das heißt aus seiner Körpersubstanz entstehen neue, vollständige Geschöpfe, welche ein Leben für sich, aber mit dem Muttergeschöpfe einen gemeinsamen Stamm haben, jene kalkhaltige Korallensubstanz, welche, wie wir wissen, nicht nur ganze Riffe, sondern die Basis zahlreicher Inselgruppen bildet. Die Korallenriffe nehmen die verschiedenste Gestalt an, erscheinen als Küsten- und Strandriffe. Man kennt deren in einer Ausdehnung von 40 Meilen

mit verschiedener, jedenfalls nach Meilen messender Breite. Die ganze gewaltige Inselwelt der Südsee dankt ihre Entstehung der Arbeit der Korallenthierchen, für deren Auftreten Ziffern zu finden weder unser Zahlensystem noch unsere Begriffe ausreichen. Nicht ganz so ungeheuerlich in der Zahl, aber ebenso merkwürdig sind die zahlreichen Muschelarten, welche in den verschiedensten Größen, Farben und Formen auftreten und eine Eigenart aufweisen, die ihrem heimischen Elemente entspricht und im Luftmeere nicht ihresgleichen findet. Es ist der weiche, schleimige Körper, der von einer festen, kalkhaltigen Schale beschützt wird. Diese Schalen überdauern den Tod des Thieres und finden dann hie und da Verwendung. Die beliebteste und bekannteste Muschel ist wohl die Auster.

Ein denkender Leser könnte fragen: Woher kommen diese Kalkmengen, welche alle die genannten Thiere ausschüßten und welche unter Umständen ganze Continente bilden? Der Kalk wird dem Meere durch die Ströme zugeführt, welche ihn aus dem Gestein auflösen, welches sie bespülen. Das Meerwasser würde durch diese Kalkmengen verdrickt werden, wenn die verschiedenen Thiere sie nicht concentrirten.

Alle die wunderbaren Formen jener Meeresthiere, welche in der Nähe der Küsten in geringer Tiefe leben und die früher den Landbewohnern fast ganz fremd geblieben, sind jetzt den Hauptstädtern durch Aquarien vertraut geworden. Das Berliner Aquarium zeichnet sich besonders durch die große Reichhaltigkeit aus. Die absonderlichen Formen der verschiedenen Seekrebse, die wunderbaren Erscheinungen der Seesterne und Seelilien, die komische Monstruosität der See-Igel, die langbeinigen Seespinnen, die verschiedenen Krabben und

Bei dem Etablissement der Gebrüder Reininghaus, dem Brauhause, der Spiritus-, Liqueur- und Essigfabrik auf dem Steinfelde bei Graz besteht, wie ich schon in einem früheren Berichte mitgeteilt habe, eine Waisenfürsorge mit einem Fonde von fl. 5000. Dieser Fond wurde durch eine weitere Widmung seiner Stifter von fl. 5000 vergrößert. Außerdem haben Johann Peter von Reininghaus und seine Gemahlin Theresia ein Capital von fl. 10.000 zu dem Zwecke gewidmet, daß aus dessen Zinsen die Witwen von Arbeitern und Dienern der Firma unterstützt werden sollen.

Ich habe in meinem vorjährigen Berichte ferner eines Projectes zur Organisirung einer ausgiebigen Rechtsbelehrung und Rechtshilfe für die Arbeiter gedacht. Diese Organisation ist im Berichtsjahre mit einem Vereine, welcher den Namen: «Allgemeiner Arbeiter-Fortbildungs-, Rechtschutz- und Unterstützungsverein» führt, ins Leben getreten, nachdem die k. k. Statthalterei von Steiermark seinen Bestand nach Maßgabe der Statuten beschleunigt hat. Wie der Name andeutet, strebt dieser Verein mehreres an. Der betreffende Paragraph definiert den Zweck des Vereines in folgenden Aufgaben: Förderung der geistigen und materiellen Interessen des Arbeiterstandes durch Ermöglichung der Fortbildung der Mitglieder, durch Unterstützung derselben und durch Gewährung von Schutz in Rechtsangelegenheiten.

Diese letztere Agende bildet indes nicht den unbedeutendsten Zweig der weitausgreifenden Thätigkeit des Vereines. Vorerst trachtet derselbe dieser Seite seiner statutarischen Aufgaben dadurch gerecht zu werden, daß er seinen Mitgliedern zur Führung eventuell nothwendig werdender Prozesse die erforderlichen Mittel vorstreckt, oder daß er ihnen in allen Rechtsangelegenheiten (ausgeschlossen der Strassachen wegen gemeiner Verbrechen) Rechtsfreunde, Verteidiger, Bevollmächtigte beistellt. Während der kurzen Zeit seines Bestandes hat der Verein in dieser Richtung bereits in acht Rechtsfällen Mitglieder mit günstigem Erfolge unterstützt, außerdem noch in 38 Fällen interveniert und eine große Anzahl von Rathschlägen erteilt.

Schließlich sei an dieser Stelle noch der Activirung einer Institution gedacht, welche, wenn sie auch zunächst nur für die Verhältnisse eines einzelnen Betriebes ins Leben gerufen wurde, doch von allgemeiner socialer Bedeutung erscheint, weil sie in diesem Aufsichtsbezirke der erste, wenn auch schüchterne Versuch ist, eine Vertretung der Arbeiterschaft des einzelnen Betriebes zur Wahrnehmung und Geltendmachung ihrer Interessen zu organisieren. Es ist dies die im Berichtsjahre erfolgte Einführung eines Arbeiterausschusses in der J. Weitzerschen Waggonfabrik zu Graz. Von dem Gründer wurde ihm der Zweck zugebacht, den friedlichen Verkehr der Arbeiter untereinander, den Frieden derselben mit der Unternehmung und ihrer Leitung zu hegen und zu fördern und alles hinanzubalten, was den guten Ruf der Fabrik und ihrer Arbeiter zu schädigen und zu gefährden geeignet wäre. Zu diesem Ende hat der Ausschuss alle die Arbeiter der Fabrik berührenden Angelegenheiten zu besprechen, Beschwerden über Unzukömmlichkeiten zu prüfen und sie sowie Wünsche an die Direction zu leiten.

Seine Aufgabe zu erfüllen, hält der Ausschuss regelmäßige Quartalsconferenzen ab, im Falle des Bedarfes kann er auch Vollversammlungen aller Arbeiter

der Fabrik einberufen. Der Ausschuss besteht aus einer bestimmten Zahl von durch die Gesamtarbeiterschaft auf die Dauer eines Jahres aus ihrem Kreise gewählten Mitgliedern, und zwar soll die Auswahl derart erfolgen, daß in ihm alle Branchen und Werkstätten der Fabrik vertreten seien. In den Ausschuss kann jeder Arbeiter gewählt werden, der das 24. Lebensjahr bereits überschritten hat und mindestens schon ein Jahr in der Fabrik gearbeitet hat. Dr. B. Pogatschnigg.

Politische Uebersicht.

(Flussregulierung in Galizien.) Auf Antrag der galizischen Statthalterei hat das Ackerbau-Ministerium die Projecte einer theilweisen Regulierung der Flüsse in mehreren Bezirken Galiziens genehmigt. Die Kosten dieser Arbeiten, welche aus dem Meliorationsfonde bestritten werden, belaufen sich auf etwa 230.000 fl.

(Militärisches.) Bei den heurigen Schlussmanövern des zweiten Corps, welchen auch der deutsche Kaiser beiwohnen soll, werden alle Truppen mit aus rauchschwachem Pulver erzeugten Patronen versehen sein. Da in der letzten Zeit große Fortschritte in der Fabrication des rauchschwachen Pulvers zu verzeichnen sind, so ist man auf die Folgerungen, welche aus der Verwendung desselben bei den großen Manövern militärischerseits gezogen werden dürften, gespannt.

(Ein agrarischer Zusammenstoß.) Aus Czernowitz kommt die nachfolgende Mittheilung: Wegen Weide und Wald obschweben schon längere Zeit Streitigkeiten zwischen dem Gutsherrn von Jamostje, Alexander Floudor, Bezirk Wizniß, und den dortigen Gemeinde-Inassen, die in den letzten Tagen zu tumultuarischen Scenen führten, welche am 28. v. M. in eine offene Revolte ausarteten; da derselben zu begegnen die Gendarmerie nicht ausreichend war, gieng über Requisition des Wiznißer Bezirkshauptmannes eine Infanteriecompagnie unter dem Commando des Hauptmannes Semp dahin ab.

(Ungarischer Reichstag.) Im Laufe der vorgestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses fand eine Besprechung des Ministerpräsidenten mit den Oppositionsführern Apponyi, Franki und Ugron in Anwesenheit des Führers der liberalen Partei statt, wobei der Ministerpräsident gegenüber dem Todtrebverfahren der Opposition im Interesse des Parlamentarismus die Nothwendigkeit eines ordentlichen Ganges der Verhandlung über die Verwaltungsreformvorlage seitens aller Parteien des Hauses belonte. Der Ministerpräsident drückte die Ansicht aus, daß, falls der erste Abschnitt der Vorlage durchberathen werde, die Erledigung des Restes der Vorlage bis zum Herbst verschoben werden könnte. Diese Berathung der Parteilührung dürfte den Gegenstand von Verhandlungen in den betreffenden Parteiclubs bilden.

(Eisenbahn-Eröffnung.) Aus Sarajevo, 28. Juli, wird uns geschrieben: Endlich sind die Kundmachungen betreffs Eröffnung der Strecke Sarajevo-Konjica-Mostar-Metkovic erschienen; die Eröffnung findet am 1. August statt. Um 7 Uhr 50 Min. morgens verläßt der Zug Sarajevo, langt um 10 Uhr 34 Min. in Zvan, um 12 Uhr 9 Min. in Konjica an, wo eine Stunde Mittagsaufenthalt ist, und trifft um 5 Uhr in Mostar ein. Die Fahrzeit ist nach Budapest Zeit

gerechnet. In Mostar wird übernachtet; aber der um 7 Uhr abgehende Zug erreicht rechtzeitig den in der Richtung nach Spalato, Fiume, Triest abgehenden Dampfer; nur am Sonntag und Montag ist kein Anschluss.

(Petersburger Festlichkeiten.) Der vorgestrige Raut des Petersburger Stadtrathes zu Ehren der französischen Gäste gestaltete sich zu einer großartigen Ovation. Volksmassen, die fortwährend in stürmischen Hurrah-Rufe ausbrachen, hemmten den Wagenverkehr und die von den Inseln zurückkehrenden Troikas mit den Gästen konnten kaum zur Duma gelangen. Die Festräume waren prachtvoll geschmückt. Außer dem Porträt des Caren sah man eine Marmorbüste Carnots, russische und französische Fahnen sowie Schilde, denen die Buchstaben R und F ineinandergeschlungen waren, von Lorbeern und Myrten umgeben. Mehrere von Herzlichkeit überschäumenden Toasten folgten, das Stadthaupt einen Humpen mit Wein, woraus alle zum Zeichen der Verbrüderung tranken. Während der Banketts dauerte auf der Straße, wo Tausende dicht gedrängt nebeneinander standen, die Ovation fort, und Admiral Servais begab sich zur Rampe, um sich vor der Menge entblößten Hauptes zu verneigen, was lange anhaltenden Jubel hervorrief.

(England und Frankreich.) Zum bevorstehenden Besuch des französischen Geschwaders in Portsmouth schreiben die «Times», in England würden die Officiere des Geschwaders lediglich als tapfere Krieger und Vertreter einer Flotte, welche England während vieler Jahrhunderte nicht erfolglos bekämpfte, willkommenet werden. Es bedürfe kaum der Erwähnung, daß in diesem Acte internationaler Höflichkeit kein Schein eines politischen Beweggrundes vorhanden ist, gleichwohl freue sich England, eine Gelegenheit zu haben, den Franzosen zu zeigen, daß, während es nicht in seiner Absicht liege, von der durch seine ständigen Interessen vorgeschriebenen Politik abzuweichen, es wünscht in freundschaftlichen und höflichen Verhältnissen mit seinem nächsten Nachbar zu bleiben.

(Das Trunksuchtsgesetz in Deutschland.) Im deutschen Reichsamt des Innern finden augenblicklich die Schlussberathungen über das Gesetz zur Bekämpfung der Trunksucht statt, und es wird angenommen, daß dasselbe in der ersten August-Woche fertiggestellt sein wird. Bekanntlich bekundet der Reichstag das lebhafteste Interesse für das Zustandekommen des Gesetzes und wird mit der Publication so lange zu warten, bis des Kaisers Zustimmung zu dem Entwurfe vorliegt.

(Die englische Admiralität) hat, wie aus London berichtet wird, bei allen pensionirten Officieren brieflich angefragt, ob sie im Falle eines Krieges oder sonstigen Nothfalles wieder in den Dienst eintreten würden. Als Belohnung werden ihnen höhere Pensionen und andere Vortheile versprochen. Die Admiralität soll bereits eine große Anzahl Zulagen empfangen haben.

(Die Befestigung von Kopenhagen.) Wie man der «Pol. Corr.» aus Kopenhagen schreibt, wird die dänische Hauptstadt von einer Anzahl deutscher und französischer Officiere besucht, welche hinsichtlich die neuen Befestigungen von Kopenhagen zu besichtigen wünschen. Die Besichtigung wird ihnen innerhalb gewisser Grenzen gestattet.

Tintenfische sind uns jetzt nicht mehr fremd; wir können sie lebend und in ihrem Urelement beobachten. Alle diese Thiere verblüffen zunächst durch ihre ganz abnormen Körperbildungen, von welchen die Thiere des Luftmeeres keinen Begriff geben. Die Seesterne, Seelilien und ähnliche Geschöpfe, welche eine täuschende Aehnlichkeit mit Blumen haben, werden von Unkundigen häufig für Zwittergeschöpfe von Thieren und Pflanzen gehalten.

Dennoch sind sie ausgebildete Thiere. Der untere Theil des Körpers, dem Blumenstiel vergleichbar, vermag sich zwar auf dem Boden festzusaugen, kann sich jedoch, wenn auch sehr langsam, fortbewegen. In der Mitte des Sternes befindet sich die Mundöffnung, die Strahlen sind Fangarme, um die Beute zu erfassen. Sie tragen am Ende Saugnäpfschen, welche häufig eine brennende Flüssigkeit ausscheiden. Man nennt die so bewaffneten Thiere auch Seeneffeln.

Eine ganz wunderbare Erscheinung ist die Association auf dem Grunde des Meeres. Manche Krebsse verbergen ihren Schwanz, den empfindlichsten Theil ihres Körpers, gerne in einem leeren Schneckengehäuse, welches sie dann mit sich herumschleppen. Nicht selten siedeln sich dann auf diesem Schneckengehäuse ein paar Seesterne an, welche sich so fortbewegen lassen, um ohne eigene Anstrengung Jagdzüge zu machen. Der Krebs läßt sich diese Colonie gefallen, denn die Fangarme der Seesterne mit ihrer Nesselwaffe wehren ihm manchen Feind ab und fähren ihm auch Beute zu.

So herrscht auf dem seichten Meeresgrunde ein bewegtes Leben mit den denkbar mannigfachen Daseinsformen, und der Kampf ums Dasein vollzieht sich auch hier in seiner Uniform, nämlich so, daß der

Stärkere den Schwächeren verschlingt. Verschiedene Naturforscher, wie Möbius, Ehrenfeld, Göckel, welche mittels Taucherapparaten das Leben auf dem Meeresgrunde beobachteten, finden keine Worte, um die Herrlichkeiten zu schildern, die man da erblickt. Im arabischen Meere zum Beispiel, dessen stille Flut das Sonnenlicht bis zu großer Tiefe durchschimmern läßt, bildet die Edelkoralle farbenglühende Wälder. Die Einzelthiere an ihren Stämmen und Aesten erscheinen als andersfarbige Blumen, die sich bei der leisesten Berührung schließen.

In diesem «Walde» wimmelt es von dem mannigfaltigsten Gethier, von bunten Muscheln, Schnecken, Spinnen, Würmern, Seesternen und von Krebsen aller Größen. Buntschillernde Fische huschen vorüber. Und dies alles wird in die wunderbaren Lichtreflexe getaucht, welche die tropische Sonne in der durchsichtigen Flut entstehen läßt. Nur der Schwamm, dieser reizloseste Meeresbewohner, trägt nichts zu der Schönheit seiner Umgebung bei. Er ist ein unbewegliches Monstrum, in dessen kleinen Oeffnungen mikroskopische Thierchen hausen, denen das aus- und einfließende Wasser Nahrung zuführt.

Diese Strandregionen des Meeres bieten uns, wie gesagt, keine Geheimnisse mehr. Dagegen war die Thierwelt der eigentlichen Tiefsee noch bis vor kurzem für uns in ein undurchsichtiges Dunkel gehüllt. Eine rein praktische Frage brachte einen erheblichen Fortschritt auf diesem Gebiete. Die Begung des großen unterseeischen Kabels ergab die Nothwendigkeit einer Tiefseeforschung, welche das Interesse der gebildeten Welt auf diese Frage lenkte. Deutschland und England rüsteten Expeditionen aus, um die Geheimnisse der Meeresstiefen zu ergründen.

Der Vorgang hiebei ist folgender: Ein zu dem gedachten Zwecke eigens eingerichteter Dampfer fährt ein etwa zehn Meter langes, aus dem festesten Draht geflecht angefertigtes Fangnetz mit sich. An geeigneter Stelle wird der Dampfer zum Stehen gebracht, und die Senkung des Netzes beginnt. Da dasselbe in einer Tiefe von 2000 bis 6000 Meter hinabgelassen wird, läßt es sich denken, welche Schwere das Kabel in der Tiefe muß, welches geeignet ist, das ungeheure Netz in der Meeresströmung zu tragen. Die Senkung des Netzes dauert mehrere Stunden. Hat dasselbe den Grund erreicht, setzt sich der Dampfer sehr langsam in Bewegung und schleift nun das Netz auf dem Meeresboden hin.

Nach einigen Stunden wird das Schiff angehalten und mit äußerster Vorsicht geht man daran, die Beute zu heben. Da dieselbe ein Spiel des Zufalls ist, fällt sie natürlich sehr verschieden aus. Bisweilen fällt Schlangennetze und wertlose Bruchstücke die Maschen — bisweilen bringt ein solcher Tag die Lösung wissenschaftlicher Fragen, welche jahrelang die gelehrte Welt beschäftigten. Leerung und Auspflügelung des Netzes ist wiederum ein mühevolleres Werk, welches unter Aufsicht der anwesenden Naturforscher vollzogen wird, welche dann die beuteten Schätze bergen und präparieren. Leider ist es nicht möglich, irgend eines der Tiefseegeschöpfe auch nur minutenlang lebend zu erhalten. Ihr ganzer Körper ist auf den ungeheuren Wasserdruck berechnet, den sie auszuhalten haben; so wie sie in den oberen leichten Wasserschichten oder gar an die Luft kommen, sterben sie augenblicklich.

Es würde zu weit führen, hier die Fische der Tiefsee zu beschreiben. Es genügt zu erwähnen, daß

(Aus San Francisco) kommt die Nachricht von dem am 15. Juni erfolgten Tode des Königs Pomare V. von Tahiti. Mit Pomare ist die Königswürde auf Tahiti erloschen und die Insel damit endgiltig an Frankreich gekommen.

(Unruhen in Altserbien.) Die Türkei vermehrt ihre Garnisonen in Altserbien, um einerseits den Ausschreitungen der Albanesen vorzubeugen, andererseits um befürchtete aufständische Bewegungen zu verhindern.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die durch Brand geschädigten Bewohner der Gemeinden Zbugha-Hofszumetz und Kural 400 fl., beziehungsweise 800 fl. zu Spenden geruht.

(Zur Reise des serbischen Königs.) Wie man aus St. Wolfgang meldet, gedenkt Se. Majestät der Kaiser an einem der Tage, welche der König von Serbien am Fischer Hoflager weilen wird, mit seinem illustren Gaste auf dem Obersee eine Rundfahrt in dem Dampfer «Kaiser Franz Josef» zu unternehmen. Wegen des ehereichen Falkensteins werden sich an Bord des schönen Schiffes einige tüchtige Hornbläser befinden, um den Allerhöchsten Herrschaften bei der «Falkenschlacht» das angenehme Vergnügen des vielfältigen Echo zu verschaffen.

(Haifische an den italienischen Küsten.) Eine Depesche aus Genua meldet, dass heuer an den italienischen Küsten die Haifische in besorgniserregender Zahl gesehen werden. Aus 17 Orten seien diesbezügliche Nachrichten eingelaufen. In Genua badeten zwei Arbeiter beim Molo Nuovo, als einer derselben unter entsetzlichem Jammergeschrei, das Meer blutig färbend, verschwand. Bei Messina riß ein angeblich sieben Meter langer Haifisch einen 15jährigen Knaben aus der Mitte zahlreicher Badender heraus und durchbiß ihn in der Mitte des Leibes. Bei Maregrosso verschlangen Haifische einen Maulthiertreiber mit seinem Thier, das er im Meer badete. In Messina wurden hohe Prämien auf den Fang der Haifische ausgesetzt, und das Baden außerhalb der Schwimmanstalten wurde behördlich untersagt.

(Selbstmord eines Mädchens.) Man meldet uns aus Wien: Gestern vormittags hat sich eine junge 20jährige Russin Namens Martha Damansky aus dem vierten Stockwerke eines Stadthotels auf die Straße gestürzt. Das junge Mädchen ist diesertage in Begleitung eines etwa 27 Jahre alten Herrn, der sich als Privatier Dobrovolsky aus Risenev in Rußland gemeldet hatte, hier eingetroffen. Das junge Paar hatte wiederholt heftige Auseinandersetzungen und nach einer solchen verübte das Mädchen den Selbstmord. Nach hinterlassenen Briefen ist Eifersucht das Motiv der That.

(Christenverfolgung in China.) Ueber San Francisco treffen weitere Nachrichten über Ausschreitungen der Chinesen gegen christliche Niederlassungen ein. Die katholische Mission von Yangho ist am 24. Juni vollständig ausgeplündert und in Brand gesteckt worden. Nachdem vier Kapellen bei Futshen zerstört und die katholischen Schulen sowie das Haus des Geistlichen geplündert und niedergebrannt waren, ist auch das französische Waisenhaus in Haimen zerstört und sind neun Kinder daraus entführt worden.

meist von sehr absonderlicher Gestalt sind und dass sehr viele von ihnen eine Eigenthümlichkeit haben, welche von den Geschöpfen des Luftmeeres nur ein einziger kleiner Käfer hat: die Phosphorescenz. Wir kennen und lieben jenes mattgrüne Fünkchen, welches in warmen Sommernächten über die feuchte Wiese und durch das blühende Gesträuch gaukelt. Sehr viele Fische der Tiefsee sind mit solchen leuchtenden Punkten versehen, welche in der ewigen Nacht des Meereschoßes den einzigen Lichtschimmer bilden. Ob dieses Licht für sie von irgend welchem Nutzen ist, vermögen wir nicht zu sagen. Eben- sowenig können wir noch mit Gewissheit sagen, ob den verschiedenen Schichten der Meerestiefe verschiedene Thiergattungen entsprechen. Zwar hat man in sehr scharfsinniger Weise Netze konstruirt, welche sich in bestimmter Tiefe unter dem Wasserdruck öffnen und schließen; aber ein bestimmtes Forschungsergebnis hierüber steht noch aus.

Ziehen wir schließlich noch in Betracht, dass das Meer die größten lebenden Thierformen birgt, die Wale, und dass diese Meeresungeheuer selbst merkwürdige Thiergattungen gemeinsam haben, so müssen wir sagen, dass die Thierwelt des Meeres die der Luft an merk- würdigen Lebensformen und Menge wahrscheinlich über- trifft. Zudem sind die kleinsten Thierwesen des Meeres noch so gut wie gar nicht erforscht.

So birgt der Schoß des uns oft feindlich er- scheinenden Meeres seine Fülle der Fruchtbarkeit und er bestätigt uns in seiner Weise die unergründliche, unermessliche, grenzenlose Schöpferkraft der Natur.

Dr. R. Hauste in.

(Ermordung einer Hausiererin.) Man meldet aus Moosbrunn: Heute früh um 4 Uhr hat hier der Hausierer Johann Nowak ein Mädchen, welches gleichfalls Hausiererin war und in seinem Dienste stand, ermordet, indem er demselben den Hals durchschnitt. Nowak war verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Troz- dem soll er mit dem Mädchen ein Liebesverhältnis unter- halten und vor einigen Tagen seine Frau zum Verlassen des Hauses gezwungen haben. Zwistigkeiten zwischen den Beteiligten dürfte die Ursache des Mordes sein. Der Mörder soll sich bereits der Gendarmerie selbst gestellt haben.

(Ein erfolgreicher Jockey.) Auf der Rennbahn zu Maisons-Vasitte, wo nun die Pariser Flach- rennsaison am Sonntag für einen Monat schloß, brachte eben dieser Schlußtag dem Jockey Hartley einen unseres Wissens noch nicht dagewesenen Erfolg, indem er sämtliche fünf Items des Tages gewann. Hartley ritt in diesen fünf Rennen über Distanzen von ins- gesamt 10.000 Meter und brachte seinen Patronen 24.000 Francs an Preisen ein. Selbst der berühmte Fred Archer konnte es nur auf den Record von vier Siegen an einem Tage bringen.

(Ein jugendlicher Selbstmörder.) Aus Klattau wird telegraphirt: Der 14jährige Uhrmacher- lehrling Wilibald Sipel, Sohn einer armen Witwe, stürzte sich aus dem Schallöche des Rathausglocken- thurmes auf das Straßenpflaster und blieb mit zer- schmettertem Schädel sofort todt. Das Motiv des Selbst- mordes ist unbekannt. Den Schlüssel zum Thurm hatte der Selbstmörder dem älteren Gehilfen, der eben vom Uhraufziehen zurückgekommen war, unbemerkt genommen. Auch der Bruder Sipels endete vor kurzem durch Selbstmord.

(Schiffszusammenstoß.) Aus San- Francisco wird unterm Geßtrigen telegraphisch gemeldet: Meldungen aus Yokohama zufolge stieß am 12. Juli der Dampfer «Tamae Maru» auf der Rückfahrt von Suto nach Hakodate mit 320 Arbeitern an Bord mit dem Dampfer «Nigoshi Maru» zusammen und sank. Die Zahl der Ertrunkenen und Vermissten beträgt 260.

(Massenforderung.) Das Officierscorps des in Bologna stationierten 50. italienischen Infanterie- Regiments hat sämtliche Redacteurs des Witzblattes «Bononia videt» wegen eines das italienische Heer beleidigenden Artikels zum Duell gefordert. Der erste Zweikampf fand am 26. v. M. statt; der Officier wurde schwer ver- wundet. Zwei Redacteurs des Witzblattes sind verhaftet worden.

(Ueberschwemmung.) Ein Telegramm aus Bombay berichtet, dass infolge von Regengüssen in Michudha und Bhowanagur Ueberschwemmungen vor- kamen. Viele Häuser sind eingestürzt und zahlreiche Menschen ertrunken.

(Radfahrer.) Die Radfahrer Will. Sach- leter und Thomas Allen aus Newyork, welche Ir- land, England, Constantinopel, Angora, Sivas und Erzerum besuchten, sind in Tauris angelangt. Sie be- absichtigen, nach Bokhara weiterzufahren.

(Affaire Ugron-Uzelac.) Der Im- munitätsausschuss des ungarischen Abgeordnetenhauses wird am nächsten Mittwoch zusammentreten, um die Affaire Ugron-Uzelac in Verhandlung zu ziehen.

(Ronacher in Amerika.) Aus Bremen wird gemeldet: Anton Ronacher hat heute mit dem Schnelldampfer «Havel» des Norddeutschen Lloyd seine Acquisitions-Tournee nach Amerika angetreten.

(Falsch verstanden.) «Papa, heute hängt gewiss der Himmel voller Geigen.» — «Weshalb meinst du das, Hanschen?» — «Weil es so dunkel ist.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Aus der Handels- und Gewerbekammer.

IV.

Herr Kammerrath Anton Klein berichtete, dass der Stadtmagistrat infolge einer Eingabe der Genossen- schaft der Schuhmacher in Laibach die Kammer ersucht habe, sich über die Frage zu äußern, ob Posamentier-, Kurz- und Nürnbergerwarenhandler berechtigt sind, den Handel mit Männer-, Frauen- und Kinderschuh zu betreiben. Zur Entscheidung über die vorliegende Frage ist nach Ansicht der Section das Decret der Commerz- Hofcommission vom 11. Juli 1818, Z. 7032, maß- gebend, welches mittels der Subnormalverordnung vom 28. Juli 1818, Z. 8749, den k. k. Kreisämtern mit- getheilt wurde und in der Allröhrlichen Provinzial-Gesetz- sammlung, V. Ergänzungsband, Jahrgang 1818, Seite 440, enthalten ist. Das besagte Decret, welches die Frage, welchen Handelsleuten der Verkauf der Schuhe und Stiefeln zusteht, behandelt, lautet wörtlich:

«Ueber mehrere vorgekommene Anfragen, ob und welchen Handelsleuten der Verkauf der Schuhe und Stiefeln zustehe? in welcher Hinsicht bisher in den verschiedenen Provinzen nicht nach gleichen Grund- sätzen vorgegangen wurde, sowie auch über mehrere dieweil geführte Beschwerden, haben Seine Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni 1818

den von der hohen Commerz-Hofcommission aufgestellten Grundsatz zu genehmigen geruht: dass der Verkauf der Schuhe und Stiefeln, als der Gegenstand eines spe- culativen Handels und im Verlehere erlaubten Artikels zwar jenen Handelsleuten, welche specielle Handlungs- befugnisse besitzen, nur insoferne gestattet ist, als Schuhe und Stiefeln wirklich in jene Artikel, auf welche ein solches Befugnis beschränkt ist, einschlagen und sohin auch den Galanteriehandlern nur der Handel mit sei- denen und gestickten, keineswegs aber auch mit ledernen Schuhen zusteht, jedoch jenen Handelsleuten, welche generelle Handlungsbefugnisse besitzen und wie die ge- mischten Warenhändler außer den Hauptstädten alle erlaubten Waren zu führen berechtigt sind, der Verkauf von Stiefeln und Schuhen, wenn sie es ihrem Interesse angemessen finden, ebensowenig untersagt werden kann, als ihnen der Handel mit Handschuhen, Hüten, Drechsler- und Posamentier-Arbeiten u. s. w. verwehrt ist.»

Das citierte Hof-Commissions-Decret erkennt so- nach das Recht des Verkaufes von Schuhen und Stiefeln nur solchen Handelsleuten zu, welche ein specielles einschlägiges Handelsbefugnis oder generelle Handelsbefugnisse besitzen und wie die Gemischtwaren- händler alle erlaubten Waren zu führen berechtigt sind. Die Section ist daher der Ansicht, dass weder den Kurz- und Nürnbergerwarenhandlern noch den Posa- mentierwarenhandlern auf Grund ihrer Handelsbefugnisse der Verkauf von Schuhen und Stiefeln gestattet ist. Belangend die weitere Frage wegen Verkaufes von lederbesetzten und besohlenen Schuhen aus Filz, Tuch und anderen Stoffen, glaubt die Section, dass auch diese Beschwerde der Schuhmacher als begründet an- zusehen ist. Hingegen kann die Section in dem Handel von Filzschuhen, welche weder mit Leder besetzt noch besohlt sind, sowie auch in dem Handel mit geflochtenen Tuchschuhen keinen Eingriff in die Gewerberechte der Schuhmacher erblicken, weil diese kein eigentliches Schuh- machererzeugnis sind. Die Section beantragt daher: Die geehrte Kammer wolle die Aeußerung an den Stadtmagistrat im vorstehenden Sinne erstatten — Der Antrag wurde angenommen.

Herr Kammerrath Barthelmä Zitnik trug vor den Bericht über die von einer Gewerbebehörde an- geregte Frage, ob Krämer, Posamentier- und Mode- warenhändler Männer-Filzhüte verkaufen dürfen. Da nach Ansicht der Section derartige Hüte nicht zu den Modewaren gezählt werden, das noch jetzt maßgebende Hofdecret vom 20. Februar 1822 Filzhüte nicht unter den Waren aufzählt, welche Krämer führen dürfen, so beantragt der Berichterstatter nach kurzer Begründung: Die Kammer wolle ihre Aeußerung im obigen Sinne abgeben. — Der Antrag wurde angenommen.

(Bilder aus Krain.) Die Kenntnis alles Sehens- und Bemerkenswerten, was unser Heimatländ Krain bietet, allen Gebildeten zu vermitteln, hat die Verlags-handlung Kleinmayr & Bamberg in Laibach übernommen. «Im Gebiete der Steiner-Bahn» bildet den ersten Theil eines Werkes, welches in vier Bänden das ganze Land mit all seinen Schönheiten schildern, ferner auch seine Geschichte und das Volksleben behandeln, kurz, womöglich alles umfassen soll, was Krain Bemerkenswertes aufweist. Der diesertage erschienene erste Band: «Im Gebiete der Steiner-Bahn», leitet das in Aussicht genommene große vaterländische Werk würdig ein. Herr Johann Sima schildert in schwingvoller Sprache das Gebiet der Steiner-Bahn im weiteren Sinne; in eifrig Abschnitten beschreibt er das Gebiet der Steiner- Bahn im allgemeinen, eine orientierende Wanderung längs der Bahnlinie, Laibach als Ausgangspunkt der Bahn, Laibachs Umgebung, an der Save, den Uranschipberg und seine Nachbarschaft, an der Feistritz, fährt uns durch das Tucheiner, Radomska- und Morautscher Thal und schließlich Krainburg zu. Die Darstellungen sind, wie bereits erwähnt, schwingvoll und zeugen von begeisterter Liebe für unser Heimatländ genauer Kenntniss des Gegenstandes und aufmerkamer Beobachtung. Unsere Mitbürger möchten wir noch darauf aufmerksam machen, dass sich das Buch auch über Laibach und seine Vergangenheit, die Umgebung der krainischen Hauptstadt und ihre interessanten Punkte eingehend ver- breitet, wie denn das Buch überhaupt jedem etwas bietet: dem Historiker wie dem Geographen, dem Botaniker wie dem Mineralogen, und wer diesen Kreisen nicht angehört, dürfte dasselbe seiner ganzen Anlage wegen liebgewinnen. Alles Lob und alle Anerkennung verdient aber auch die herrliche Ausstattung des Buches: das schöne Papier, der reine Druck und vor allem die 63 Illustrationen, welche das Buch zieren. Jede bekundet, dass der Zeichner, Herr Ladislaus Benesch, ein Künstler ist. «Ob er nun — schreibt ein Kenner — eine einsame Hütte am Hange eines hohen Berggipfels oder eine schauerliche Felsen- klamm, ob er einen Wasserfall oder eine Baumgruppe, Pfahlbautenfunde oder eine Ruine bietet, immer verräth die Darstellung den Meister.» Und so mögen denn, so schließen auch wir mit dem Vorworte des Buches, die «Bilder aus Krain» hinausgehen, der Welt zu verkünden von der Pracht und den Herrlichkeiten des Krainerlandes, dessen Söhnen zur Freude, dem Fremden zu Nutzen zur Ehre und zum Ruhme aber dem theuren Heimatländ!

(Gewerbliche Fachschulen in Laibach.) An den beiden hiesigen Fachschulen wurde das Schuljahr gestern mit einem Dankgottesdienst in der St. Jakobskirche geschlossen. Ueber die Frequenz und die sonstigen Verhältnisse der Anstalt gehen uns nachstehende Mittheilungen zu: Die Fachschule für Holzindustrie zählte zum Schlusse in allen drei Jahrgängen 39 ordentliche Schüler und 3 Hospitanten, während zu Beginn des Schuljahres 48 Schüler und 8 Hospitanten eingeschrieben waren. Von den 39 classificierten Schülern erhielten 25 entsprechende Fortgangsklassen, 8 werden sich einer Wiederholungsprüfung unterziehen müssen und 6 wurden für nicht reif erklärt. Der Muttersprache nach waren sämtliche Schüler Slowenen, der Religion nach römisch-katholiken. Während im ersten Jahrgange keine Sonderung in Fachabtheilungen stattfindet, halte der zweite Jahrgang 1 Drechsler, 4 Schnitzer und 8 Tischler, der dritte Jahrgang 1 Drechsler, 5 Schnitzer und 4 Tischler. Die Zahl der Stipendisten betrug 39; sie bezogen die Gesamtsumme von 2090 fl., welche theils vom Lande, theils von der Stadt Laibach, der Handels- und Gewerbekammer und der Sparcasse gestiftet oder verliehen wurden. — Die Fachschule für Kunsttischerei und Spitzennäherei hatte zu Beginn des Schuljahres in beiden Abtheilungen 36 ordentliche Schülerinnen und 26 Hospitantinnen; am Schlusse des Schuljahres verblieben noch 25 ordentliche Schülerinnen und 14 Hospitantinnen. Von den ersteren wurden 22 für reif erklärt, 2 bekamen die Wiederholungsprüfung, und eine Schülerin erwieß sich als nicht reif zum Aufsteigen in den nächst höheren Jahrgang. Die Muttersprache war bei 35 eingeschriebenen Frequentantinnen die slovenische, bei 26 die deutsche und bei einer die kroatische. Der Religion nach waren 61 Schülerinnen römisch-katholisch, 1 mosaisch. 19 Schülerinnen bezogen Stipendien im Gesamtbetrage von 750 fl., welche ebenfalls von den obengenannten Corporationen der Anstalt zugewendet wurden. Der Lehrkörper bestand aus 10 Mitgliedern, davon 4 in definitiver, die übrigen in provisorischer Eigenschaft. Den beiden Schulen standen 36 Räumlichkeiten zur Verfügung; dieselben befinden sich in dem der krainischen Sparcasse gehörigen, am St. Jakobspitze stehenden Virant'schen Hause. Der Staatsbeitrag pro 1891 belief sich für beide Fachschulen auf 12.670 fl., die theils in Geld, theils in Naturalleistungen ersiehenden Beiträge der localen Factoren betragen circa 4500 fl., so dass sich das Budget der Fachschulen pro 1891 mit circa 18.170 fl. stellt. Das nächste Schuljahr beginnt am 15. September; die Einschreibungen finden am 14ten September statt. F.

(Promenade-Concerte.) Wie man uns mittheilt, finden im Monate August vier Promenade-Concerte statt, und zwar am 2. und 9. August in der Sternallee, am 6. und 13. August in Tivoli. Die Concerte in der Sternallee beginnen um halb 12 Uhr mittags, jene in Tivoli um 6 Uhr abends. — Für das morgen mittags in der Sternallee stattfindende Concert wurde folgendes Programm festgestellt: 1.) «Präsentiert», Marsch von Schneider. 2.) Overture zur Oper «Die Reise nach China» von Barbieri. 3.) «Slavische Tänze» Nr. 8, von Dvořák. 4.) Phantasie aus der Oper «Carmen» von Bizet. 5.) «Wiebeszauber», Polka mazur von Strauß. 6.) «Am Meer», Lied von Schubert.

(Separatzug nach Prag.) Wir erhalten folgende Zuschrift: Um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, geht am 3. August abermals ein Extrazug von Laibach nach Prag ab, und zwar zu bedeutend ermäßigten Preisen. Da die Prager Ausstellung für die Handelswelt sowohl als auch für Fabrikanten, Gewerksleute und Handwerker wie für den Gebildeten überhaupt des Interessanten in Hülle und Fülle bietet, ist auch für diesen Extrazug eine rege Betheiligung zu erwarten. Auch die Preise für den Aufenthalt in Prag sind mäßig. Fahrkarten und Prospekte sind erhältlich im internationalen Reisebureau des Herrn Josef Paulin in Laibach.

(Für Reisende nach Rumänien.) Wir erhalten folgende Mittheilung: Laut Eröffnung des Herrn Ministers des Innern hat die königlich rumänische Regierung im Hinblick auf die in jüngster Zeit beobachtete, immer mehr und mehr überhandnehmende Einwanderung von erwerb- und mittellosen Personen nach Rumänien sämtliche rumänische Civil- und Militär-Grenzbehörden angewiesen, von nun an allen Reisenden den Eintritt nach Rumänien zu verwehren, welche sich nicht im Besitze ordnungsmäßiger, mit dem Bissa der betreffenden rumänischen diplomatischen oder Consularvertretungen im Auslande versehener Reisepässe befinden.

(Abiturienten-Fest.) Wie bereits gemeldet, veranstalten die slovenischen Abiturienten am 3ten August in den Räumen der Laibacher Citalnica ein Fest, dessen Reinertragnis dem Cyril- und Method-Vereine zugute kommen soll. Das Fest beginnt mit einem Concert, nach dessen Absolvierung ein Tanzkränzchen stattfindet. Anfang um 8 Uhr abends. Entrée 30 kr.

(Ausflug nach Stein.) Der hiesige Turnverein «Sokol» unternimmt morgen nachmittags mittels Extrazuges einen Ausflug nach Stein, alwo derselbe festlich empfangen werden soll. Vertreter der Stadtgemeinde,

eine Deputation von Damen und Bürgern, der Veteranenverein sowie die Feuerwehr mit Musik werden sich zur Begrüßung auf dem Bahnhofe einfinden. Die Abfahrt von Laibach erfolgt um 3/4 2 Uhr nachmittags.

(Militärisches.) Gestern mittags ist das vierte Bataillon des 87. Infanterie-Regiments aus Cilli zu den Waffenübungen hier eingerückt und wurde in der ehemaligen Zuckerraffinerie bequartiert. Nach den großen Manövern bei Cilli, an welchen bekanntlich auch die 28. Truppendivision theilnimmt, wird das erwähnte Bataillon nach Triest befördert werden.

(Civilgerichtliche Depositen.) An der Gesamtsumme der civilgerichtlichen Depositen in Oesterreich von 653,095.304 fl. mit 630.262 Depositenmassen am Schlusse des Jahres 1889 participiert Krain mit 14,397.884 fl. und 34.300 Depositenmassen. Die eingehobenen Verwahrungsgebühren betragen in Krain 4371 fl.

(General-Gütertarif.) Heute erscheint zur Juli-Ausgabe des General-Gütertarifes der k. k. österreichischen Staatsbahnen der Nachtrag II. Derselbe enthält alle auf den k. k. österreichischen Staatsbahnen mit Gültigkeit vom 1. August zur Einführung gelangenden neuen Tarife und Tarifnachträge.

(Aus der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.) Der gewesene Supplent an der Ackerbauschule in Stauden, Herr Franz Stupar, wurde zum provisorischen Secretariats-Adjuncten bei der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain bestellt.

(Tod durch Ertrinken.) Am 26. d. M. fiel die 1 1/2-jährige Tochter Josefa des Grundbesizers Johann Urbančić aus Brinje in eine Mistlade und ertrank.

(Tramway in Klagenfurt.) Die neuerbaute, vom Südbahnhofe durch die Stadt bis zur Militärschwimmschule am Wörthersee führende Tramway wurde vorgestern dem Verkehre übergeben.

(Die ersten Trauben) wurden vorgestern am hiesigen Markte feilgeboten. Dieselben kamen aus dem Triester Territorium.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 31. Juli. Seine Majestät der Kaiser verlieh dem Statthalter von Galizien Grafen Badeni das Großkreuz des Leopold-Ordens, dem Landmarschall von Galizien Fürsten Sänguszko und dem Ohmann des Polenclubs, Ritter von Jaworski, die Geheimrathswürde.

Graz, 31. Juli. Die Mur richtete bei Weinzötl großen Schaden an; die dort mit großen Kosten ausgeführten Schutzarbeiten wurden gestern größtentheils vernichtet. Der Statthalter und der Bezirkshauptmann besichtigten neuerdings die Vermüstungen durch das Hochwasser und die dagegen getroffenen Schutzvorkehrungen.

Prag, 31. Juli. Die bulgarischen Gäste sind heute hier angekommen und wurden auf dem Bahnhofe herzlich begrüßt. Die beiderseitigen Redner betonten den wirtschaftlichen Standpunkt und die freundschaftlichen Gefühle und ließen die Politik unberührt.

Budapest, 31. Juli. Aus Ucschuf wird gemeldet: Die beiden Söhne des Erzherzogs Josef schwebten heute in großer Gefahr. Abends um 6 Uhr kamen sie aus dem Badehause, da schlug der Blitz neben ihnen ein. Erzherzog Josef August wurde zu Boden, Erzherzog Ladislaus an einen Baum geworfen. Beide wurden zum Glück nur unbedeutend beschädigt.

Sarajevo, 31. Juli. Die nach der Monarchie verlegten bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Bataillone von Mostar und Sarajevo giengen heute mittels Bahn unter herzlicher Betheiligung der Bevölkerung und jubelnden Zivio-Rufen der abmarschierenden Truppen ab.

Berlin, 31. Juli. Der mit der Abstempelung der Schlusscheine betraute Beamte der Deutschen Bank speculirte in Gemeinschaft mit einem hiesigen Börsenmakler in Rubelnoten, stempelte die Schlusscheine als Engagements der Deutschen Bank und fälschte die Bücher. Die Engagements betragen 5,270.000 Rubel. Der Verlust für die Bank beläuft sich auf 1,100.000 Mark.

Berlin, 31. Juli. Der Malter Schwieger ist verhaftet. Die deutsche Bank anerkannte die eingegangenen Engagements.

Toulouise, 31. Juli. Infolge beiderseitiger Zugeständnisse ist der Tramway-Streit beendet. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

Petersburg, 31. Juli. Bei dem Diner bei den Artillerie-Officieren brachte Admiral Gervais Toaste auf den Kaiser und die Kaiserin sowie die Großfürsten Vladimir und Michael aus, worauf er fortfuhr: «Ich trinke auf die russische Armee und wünsche, dass sie sich mit neuen Lorbeeren bedeckt, wenn Gott sie zur Vertheidigung des Vaterlandes ruft.»

Constantinopel, 31. Juli. Hier ist das Gerücht von der Erkrankung des Sultans verbreitet. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge handelt es sich um ein einfaches Furunkel am Schenkel.

Mit 1. August
beginnt ein neues Abonnement auf die
Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:
mit Postversendung: für Laibach:
ganzzjährig . . 15 fl. — fr. ganzzjährig . . 11 fl. — fr.
halbjährig . . 7 " 50 " halbjährig . . 5 " 50 "
vierteljährig . . 3 " 75 " vierteljährig . . 2 " 75 "
monatlich . . 1 " 25 " monatlich . . — " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Angefommene Fremde.
Am 30. Juli.

Hotel Stadt Wien. Schreyer, Buchhalter; Reibold, Misserovsky und Sieber, Kaufleute, Wien. — Selmer, Privatier, sammt Frau, Berlin. — Möbauer, Linz. — Lehner, Neustadt. — Schink sammt Familie, Sager. — Kaufmann, Kaufm., Triest.
Hotel Elefant. Traun, kaiserlicher Rath; Reinberger, Ingenieur. — Wärrer, Gesellschaftler; Wolff, Kaufmann; Kirchmayer, Lehrer, Wien. — Kette, Privatier, sammt Familie, Karpathen. — Schirek, Musealconsul, Brünn. — Stögl, Lehrer, Wien. — Karpeles, Reisender, Leipzig. — Doncaric, Selce. — Handelsmann, Adelsberg. — Bartl, Kaufmann, Kaufm., Simonic, Kaufmann, Radkersburg. — Puristovic, Diersam, sammt Familie, Laibach.
Gasthof Kaiser Oesterreich. Kofic, Cilli. — Ohmann, Schwester, Gurfeld. — Widmar, Schneider, Rudolfswert. — Margreiten, Spizenhändlerin, Idria.
Hotel Bairischer Hof. Walker, Triest.
Hotel Südbahnhof. Dr. Gutmann, Frauenarzt, sammt Frau, Wien. — Bilban, Schneider, Repe. — Supan, Director, Genfurt. — August Praprotnik, Kaufm., und Anna Praprotnik, Lotva. — Gersik, Agent, und Rapret, Triest. — Dhera, Professor, sammt Frau, Komotau.

Verstorbene.

Den 31. Juli. Franz Hartman, Hausbesizers, 9 Mon., Brunnngasse 7, Bronchitis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Nacht des Stimmes
31.	7 U. M.	733.8	15.6	windstill	Nebel
	2 " M.	734.0	23.6	SW. schwach	heiter
	9 " A.	735.3	17.6	SW. schwach	heiter

Morgens Nebel, vormittags kurzer Regen, dann heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 18.9, um 0.9 über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Neugeborene Kinder

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollständig (nachts) gefäugt werden können, werden durch das S. Nestlé'sche Kindernährmehl allein in rationeller Weise aufgezogen.

Das S. Nestlé'sche Kindernährmehl, empfohlen von den ersten medicinischen Capacitäten und Kinder-Ärztin, hat in zwanzig Jahren in allen jenen Fällen, wo es sich bewährt, besten und vollkommensten Ersatz der Muttermilch bewiesen. glänzende Erfolge aufzuweisen und wurde auch in den häuften Kinder-Spitälern des ganzen Continents in Richtung mit den günstigsten Resultaten erprobt, worüber reiche Atteste vorliegen.

Dasselbe ist aus bester Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker in Pulverform erzeugt, erfordert nur reines Wasser und ein maltes Aufkochen, um stets eine gleiche Nahrung zu erhalten. Die Kinder nehmen es gerne und gedeihen dabei auf das Beste.

Broschüre auf Verlangen gratis und franco.
Central-Depot: F. Verhaff, Wien, Stadt, Mariahilfergasse 1. — Depot in allen Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. (2180) 6

Depôt der k. k. Generalstabs-Karte

Maßstab 1:75000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenmappe auf Leinwand gespannt 80 Kr.
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Hôtel Habsburg - Café Habsburg
Ersten Ranges. Centrale Lage. (3192) 6
Wien
I., Rothenthurmstrasse 24.
Hervorragende Sehenswürdigkeit.
Künstlerisch ausgestattet.
Gemälde und Sculpturen berühmter Meister.
Preise mässig.

Course an der Wiener Börse vom 31. Juli 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include 'Geld' (cash) and 'Ware' (goods) for various categories like Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligationen, Diverse Lose, and Aktien.

Casino-Glashalle. Heute Samstag und morgen Sonntag. Streich-Concert mit Gesang der Gesellschaft S. MARCO. Beginn 8 Uhr.

Zwei Studenten wünscht eine kinderlose Familie, wohnhaft am Rathhausplatz, Mitte der Stadt, in Kost und Wohnung mit Beginn des nächsten Schuljahres aufzunehmen.

Ab 1. November, eventuell auch ab 1. October, ist am Rathusplatze eine elegante Wohnung im II. Stock mit 3 oder 5 Zimmern (Aussicht auf den Rathhausplatz) nebst allem Zugehör zu vermieten.

Franz Toman Vergolder Petersstrasse Nr. 4 in Laibach empfiehlt sich dem geehrten Publicum zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Spanische Weine der spanischen Weingrosshandlung Vinador als: Malaga, Madeira, Sherry etc., zu haben in Laibach bei Herrn H. L. Wencel.

Schöne Wohnung vier Zimmer, Vorzimmer, Küche mit Wasserlauf, Dienerzimmer, Speisekammer, Keller, Holzlege etc., ist für den November-Termin zu vermieten.

Verkauf. Beim fürstlich Auersperg'schen Eisenwerke zu Hof in Krain sind vier Stück neue, für den Verkauf in Vorrath erzeugte amerikanische Systeme zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Sommerfrische in Oberkrain. Wir beehren uns, zur Anzeige zu bringen, dass das von uns erbaute Touristen-Hôtel in Assling welches eine Anzahl behaglich eingerichteter Passagierzimmer mit herrlicher Fernsicht enthält, nächsten Sonntag, den 2. August, eröffnet werden wird.

Krainische Baugesellschaft. Niederlage feuerfester und einbruchssicherer Cassen und Cassetten aus der Fabrik Theodor Wiese & Comp. in Wien bei Albin C. Achtschin Laibach, Theatergasse 8.

Restaurations- und venezianischen Festlichkeiten fahren 2 Lloyd dampfer Samstag mitternachts von Triest nach Venedig. Rückreise Sonntag mitternachts. Tour- und Retourbillets sechs Gulden.

Sonntag den 2. August 1891 wird ein recht gemüthliches Gartenfest beim Tostnik in Zwischenwässern zu Ehren aller übrig gebliebenen Annen abgehalten.

Bonne. Gesucht wird als Bonne ein sitzames Mädchen aus guter Familie, der deutschen Sprache vollkommen mächtig.

Institut Rehn Laibach, Herrengasse (Fürstenhof) Nr. 14, I. Stock. Vom h. k. k. Ministerium mit dem Oeffentlichkeitsrechte ausgestattet.

Restaurations- und venezianischen Festlichkeiten fahren 2 Lloyd dampfer Samstag mitternachts von Triest nach Venedig. Rückreise Sonntag mitternachts.

Restaurations- und venezianischen Festlichkeiten fahren 2 Lloyd dampfer Samstag mitternachts von Triest nach Venedig. Rückreise Sonntag mitternachts.

Ebenerdige Wohnung bestehend aus zwei grossen Zimmern, einem grossen Cabinet und Küche, in der Römerstrasse Nr. 12, ist an eine ruhige Partei zu vermieten.

Ein oder zwei schöne möblierte Zimmer sind sogleich zu vermieten: Bahnhofgasse 24, II. Stock, Stiege rechts.

Studenten aus besseren Familien werden in volle Verpflegung, streng elterliche Obsorge sowie Studienüberwachung bei einem ins Privatleben getretenen technischen höheren Beamten (ohne Kinder) für das kommende Schuljahr aufgenommen.